

**FLUSSWANDERWEG**

# Erster Abschnitt eröffnet

Letzten Sonntag konnte bei Kaiserwetter die erste Etappe des Flusswanderweges feierlich eröffnet werden.

VON GERHARD BRANDTNER

**KAISERBRUNN** Vor über zehn Jahren hatte Hubert Prigl, Vorsitzender der Naturfreunde Hirschwang-Reichenau, die Vision, einen Flusswanderweg zu gestalten. Seiner Hartnäckigkeit und seinem Verhandlungsgeschick ist es nun zu verdanken, dass die Vision in die Tat umgesetzt wird. Von der ersten gelungenen Etappe konnte man sich vergangenen Sonntag überzeugen. Gemeinsam mit einer großen Schar an Naturfreunden, vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern und auch Ehrengästen ging es von Kaiserbrunn entlang der Schwarza bis hin zum Weichtalhaus.

## Die ersten 2,4 Kilometer sind fertiggestellt

Über tausend freiwillige Arbeitsstunden, viele Gespräche und Engagement für die gute Sache haben sich damit gelohnt. Der rund 2,4 Kilometer lange Weg führt entlang der Schwarza und ersetzt damit gefährliche Abschnitte auf der stark befah-



▲ Regina Hrbek, Rudolf Schicker, Karin Scheele, Hubert Prigl, Andreas Schieder, Jürgen Czernohorsky und Karl Weber bei der feierlichen Eröffnung des ersten Teilstücks.  
Foto: Gerhard Brandtner

renen Bundesstraße. Angeführt von Hubert Prigl nutzten ca. 180 Freunde und Gäste das herrliche Herbstwetter, um den Weg zu erkunden.

Alle Festredner würdigten Hubert Prigl und unterstrichen seine Hartnäckigkeit. Unisono

war man sich einig, dass es ohne diese den Flusswanderweg wohl gar nicht geben würde. „Ohne die Förderstellen, Sponserinnen und Sponser sowie die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer vor Ort, in Wien, Niederösterreich und bis nach

Oberösterreich wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen. Allen Weggefährten und Weggefährten danke ich von Herzen ganz persönlich“, so Hubert Prigl.

Das Teilstück ist der erste Baustein eines größeren Projekts, das in mehreren Etappen bis zum ehemaligen Gasthaus Singerin verlängert werden soll. Insgesamt soll so eine rund 8,5 Kilometer lange sichere Verbindung durch das Höllental entstehen. Die Naturfreunde Hirschwang-Reichenau arbeiten seit sieben Jahren unter der Federführung von Hubert Prigl mit großem Engagement an der Umsetzung.

## Ein Vorzeigeprojekt für sanften Tourismus

Da der Weg im Quellenschutzgebiet liegt, gilt dem Wasserschutz besonderes Augenmerk. Überhaupt will man diesen Weg als ein Beispiel für gelenkten und sanften Tourismus sehen, der auch Impulse für die gesamte Region bringen soll und Sicherheit, Umweltbewusstsein und regionale Wertschöpfung vereint. „Ein Vorzeigeprojekt für nachhaltigen Tourismus im Höllental“, waren sich alle einig.

**SCHUTZMASSNAHMEN**

## Arbeiten am Auebach gehen voran

Weil der Schmutzwasserkanal der Gemeinde akut gefährdet ist, setzte die Wildbachverbauung beim Auebach aktuell Schutzmaßnahmen um.

**SEMMERING** Unmittelbar unterhalb der Passhöhe wird gerade fleißig gewerkt. Konkret ist die Rede von der Wildbachverbauung, die beim Auebach Schutz-

maßnahmen vornimmt. „Hier befindet sich der Schmutzwasserkanal der Gemeinde, der durch die starken Hangbewegungen akut gefährdet ist“, er-

klärt der Sektionsleiter der Wildbachverbauung, Christian Amberger. Die Geologie sei in diesem Bereich besonders ungünstig und die Schiefergesteine anfällig für Rutschungen in den Hängen der Bäche, hält Gebietsbauleiter Stephan Vollsinger fest. Aus diesem Grund werde hier nicht mit betonierten Sperrenbauwerken,

sondern mit dauerhaften Lärchen- und Robinienholz-Querwerken gearbeitet. Investiert wird rund eine halbe Million Euro, die sich Bund, Land und Gemeinde kostenmäßig teilen. Die Arbeiten sollten bis Jahresende abgeschlossen sein. Damit sei „dieser Risikobereich nachhaltig geschützt“, betont Amberger.

## JUBILÄUM

# Seniorenhaus, das aktiv seinen eigenen Weg geht

Seit einem Jahrzehnt gibt es das Seniorenhaus „AktiVital“ in Reichenau. Das Besondere daran: Bewohnerinnen und Bewohner können ihr Leben eigenständig führen und werden aktiv in das Gemeindegesehen eingebunden.

VON TANJA BARTA

**REICHENAU** „Wir warten nicht, bis etwas passiert, sondern wir gehen aktiv unseren Weg“, erzählt Friederike Przibil, Leiterin von „AktiVital“. Vor allem über die Verbindung zwischen Jung und Alt wird in Reichenau nicht nur gesprochen – sie wird Tag für Tag gelebt. So sind die Seniorinnen und Senioren nicht nur in der Volksschule zu Gast, um etwas vorzulesen. Auch in der Mittelschule ist die ältere Generation gerne gesehen, sei es als Unterstützung bei verschiedensten Projekten oder auch als Zeitzeugen.

Kürzlich feierte der erste

Bauteil des vom Land geförderten Seniorenhauses seinen zehnten Geburtstag. „Weil das Angebot aber so gut angenommen wurde, folgte kurz darauf auch schon der zweite Bauteil“, erinnert sich Przibil. Sie begleitet das „AktiVital“ schon von Beginn an, als Betreuerin steht ihr Karin Tüchy zur Seite.

„Wir helfen, wenn wir gebraucht werden“, erzählt die Reichenauerin. Denn jene Personen, die in eine der 48 Wohnungen einziehen, können ein völlig selbstständiges Leben führen. „Wir bieten ihnen ein tägliches Programm, das auch

gerne in Anspruch genommen wird“, sagt Przibil.

Lebenslanges Lernen spielt in dem Seniorenhaus eine große Rolle, wie die Leiterin betont: „Wir möchten, dass sich unsere Bewohner etwas zutrauen und flexibel sind.“ Ein großes Thema sei hier etwa die Mobilität. Viele Personen, die ins „AktiVital“ kommen, würden ihre Autos abgeben. „Wir versuchen dann, einen anderen Weg einzuschlagen und trotzdem mobil zu sein, etwa durch die Nutzung unseres Rufbusses“, ergänzt Przibil.

## Alle Stufen des „Verblühens“ erleben

Ziel des Projektes sei es, dass die Menschen, die neu einziehen, Freundschaften knüpfen können, die sie später dann auch in Krankheit und Schwäche begleiten: „Wenn die Lage größer werden sollte, kommen wir Betreuerinnen und helfen weiter.“ Man könne jeden Schritt des „Verblühens“, wie die Haus-

leiterin es nennt, in seinen eigenen vier Wänden erleben.

## Tabuthema Tod wird angesprochen

Das Thema Sterben ist außerdem eines, das nach zehn Jahren unter den Bewohnerinnen und Bewohnern ein immer größeres wird, wie Przibil bemerkt: „Es lässt sich leicht darüber reden, wenn man jung und das alles noch weit weg ist. Je älter man aber wird, desto mehr wird es zum Tabuthema.“ Mittlerweile seien aber einige Personen so weit, über ihre Ängste zu sprechen: „Es ist schön, einen solchen Entwicklungsprozess miterleben zu dürfen.“

Aktuell leben in dem Seniorenhaus 60 Mieterinnen und Mieter, dabei ist die jüngste Mieterin ein 1958er-Jahrgang, der älteste wurde 1933 geboren. „Die Wohnungen sind sehr gefragt, die Fluktuation ist bei uns eine sehr geringe“, weiß Przibil, die sich auf das nächste Jahrzehnt im „AktiVital“ freut.



◀ Hausleiterin Friederike Przibil mit Betreuerin Karin Tüchy und der Festtagstorte. Foto: AktiVital Reichenau

## TAG DER OFFENEN TÜR

## Seit 40 Jahren erfolgreich

**SEMMERING** Die Tourismusschulen laden am 24. Oktober von 9 bis 18 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. Seit 40 Jahren wird hier der Gastronomie-, Hotellerie- und Tourismus-Nachwuchs ausgebildet. Zum einen gibt es auf dem Campus die fünfjährige Hotelfachschule für Tourismus mit den Schwer-

punkten „Eventmanagement und Sales“, „Sport und Tourismusmarketing“ sowie „International Travel Business“. Abseits dessen gibt es auch die dreijährige Hotelfachschule mit dem Schwerpunkt „Gastronomie- und Hotelmanagement“. Neben Führungen gibt es auch zahlreiche Schmankerl zum Verkosten.



▲ Die moderne Lehrbar der HLT Semmering wurde erst vor kurzem eröffnet. Foto: diePhotoSchmiede/Johannes Friedl